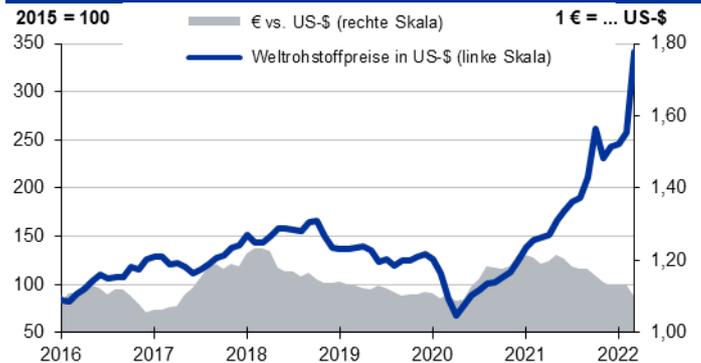


Versorgungssituation wird schwieriger

Auf breiter Basis explodierten die Weltrohstoffpreise im März 2022 in Dollar gerechnet um 32 %. Da der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar im Monatsdurchschnitt leicht abwertete, betrug der Anstieg in Inlandswährung sogar fast 36 %. Im Verlauf des März 2022 hat sich die Versorgungssituation bei vielen Rohstoffen weiter verschlechtert. Hauptgrund sind die Sanktionen gegen Russland infolge der russischen Invasion in der Ukraine. Zwar dürfen vor Kriegsbeginn geschlossene Kontrakte noch bis Mitte Juni 2022 ausgeliefert werden, es herrschen jedoch große Sorgen über mögliche Lieferausfälle. Zudem belasten weiterhin Transportprobleme. Bei Rohöl ist der Markt bis Ende März ausreichend versorgt gewesen. Im Jahresdurchschnitt 2022 besteht ein Bedarf von 100,9 mbd (= million barrel per day). Außerhalb der OPEC dürften im Mittel 66,6 mbd gefördert werden. Die OPEC muss also rund 34,3 mbd beisteuern. Davon werden knapp 5,2 mbd auf so genannte NGL-Sorten (Natural Gas Liquids) entfallen. In den ersten Monaten hat die OPEC die notwendige Fördermenge um rd. 0,25 mbd überschritten, sodass der Markt eher balanciert war. Mögliche Lieferunterbrechungen infolge des Russland-Ukraine-Krieges sorgen jedoch für Unruhe. Wir erwarten für den Rohölpreis bis Ende Q2 2022 eine Bewegung um die Marke von 95 US-\$/Barrel Brent. Sollten die russischen Exporte gestoppt werden, wird der Markt sich wieder in Richtung 120 US-\$ bewegen, ansonsten sehen wir im Jahresverlauf eine Preisentspannung. Bei Erdgas ist die Versorgungslage bei nach wie vor sinkender inländischer Erdgasproduktion weiter zu knapp: Die Speichersalden liegen erheblich unter Vorjahresstand. Der Grenzübergangspreis für Erdgas dürfte daher – auch hier mit der Sorge von Lieferstörungen aufgrund des Ukraine-Konfliktes – bis Ende Q2 2022 fester notieren: Wir sehen, dass dieser um die Marke von 15.000 €/TJ in einem Band ± 3.000 € oszilliert und damit erheblich über dem Vorjahreswert liegt.

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Für den Wechselkurs des US-Dollar zum Euro sehen wir bis Mitte 2022 eine Bewegung um 1,10 US-\$/€.

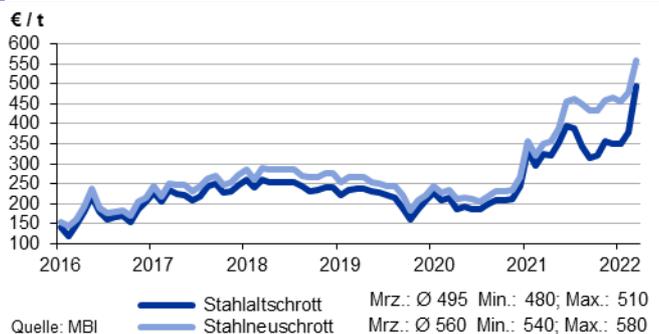
Stahlpreise

Weltrohstahlerzeugung



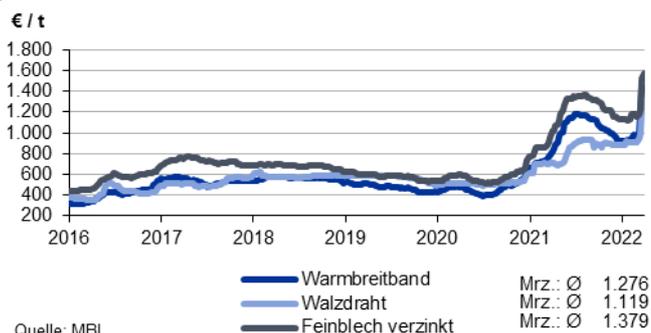
Quelle: IISI

Schrottpreise



Quelle: MBI

Stahlpreise



Quelle: MBI

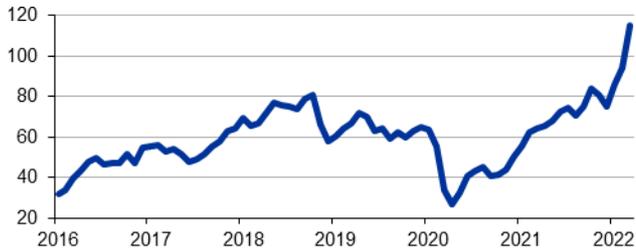
Markttrends

Die Weltrohstahlerzeugung lag bis Ende Februar 2022 um 5,5 % unter Vorjahresniveau, wesentlich begründet durch die um 10 % geringere Produktion Chinas. Der bisher für das Gesamtjahr erwartete leichte Anstieg wird im Zuge des Ukraine-Krieges und der sprunghaft gestiegenen Vormaterial- und Energiepreise zunehmend fraglich. Entsprechend zogen die Stahl- und Schrottpreise im März zweistellig an, Warmbreitband und Altschrott verteuerten sich im Mittel um über 30 % gegenüber dem Vormonat. Hierbei wurden bei allen Stahlsorten gegen Monatsende neue Preisspitzen erreicht. **Tendenz:** Eine nachhaltige Entspannung bei den Stahl- und Schrottpreisen ist erst einige Monate nach Kriegsende wahrscheinlich oder wenn sich eine nachhaltige Rezession abzeichnet.

Preise für Öl und Gas

Ölpreis

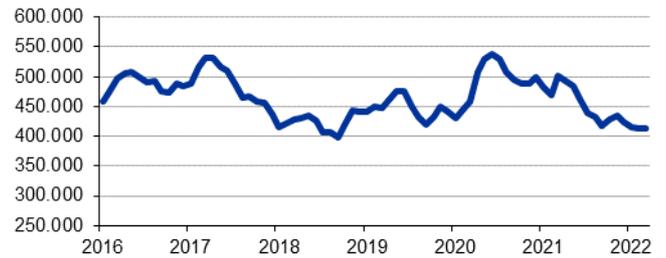
US-\$ / Barrel



Quelle: MBI
nachrichtlich WTI 31.03.2022: 107,91
31.03.2022: 100,28

Lagerbestände Rohöl USA

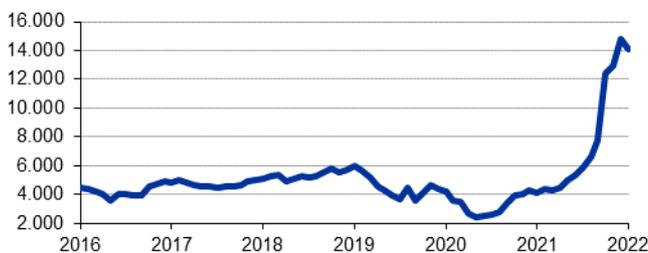
Tsd. Barrel



Quelle: E.I.A. (excl. Lease Stock) Mrz.: 412.705

Gaspreis

€ / TJ



Quelle: BAFA Jan: 14.088

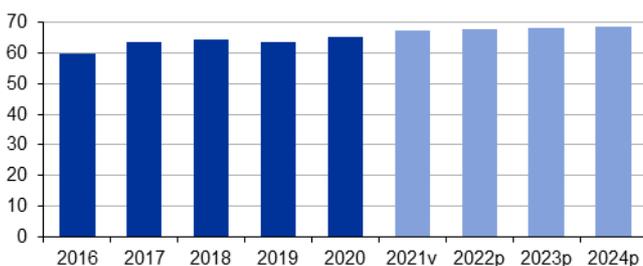
Markttrends

In den USA sind die Rohölvorräte bis Ende Februar 2022 auf 410 Mio. Barrel und deutlich unter den fünfjährigen Mittelwert gesunken. Die Benzinvorräte liegen auf, die Propanvorräte unter Vorjahresniveau. Damit ist die Versorgung deutlich knapper. Die US-Regierung hat jedoch angekündigt, für einen längeren Zeitraum das Angebot aus den strategischen Reserven um 1 mbd auszuweiten. Wir sehen den Rohölpreis bis Ende Q2 2022 in einer Bewegung um 95 US-\$ je Barrel Brent. Die Erdgasmärkte sind sowohl in den USA als auch in Europa weiterhin sehr knapp versorgt. In Deutschland sank der Grenzübergangspreis im Januar zwar auf 14.088 €/TJ, dürfte aber nun deutlich darüber liegen. Wir unterstellen kein komplettes Embargo von russischen Lieferungen. **Tendenz:** Der Erdgaspreis bleibt aufgrund der geopolitischen Spannungen vorerst auf hohem Niveau.

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion

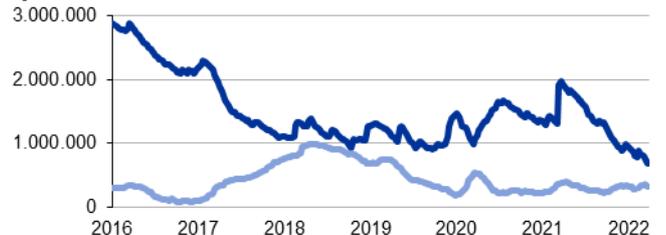
Mio. t



Quelle: Metallstatistik v = vorläufig; p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände

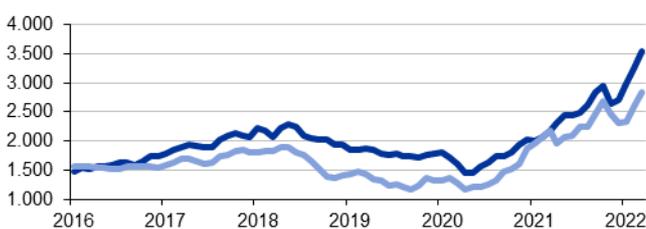
t



Quelle: MBI
LME 31.03.22: 654.475
SHFE 25.03.22: 308.942

Aluminiumpreise

US-\$ / t



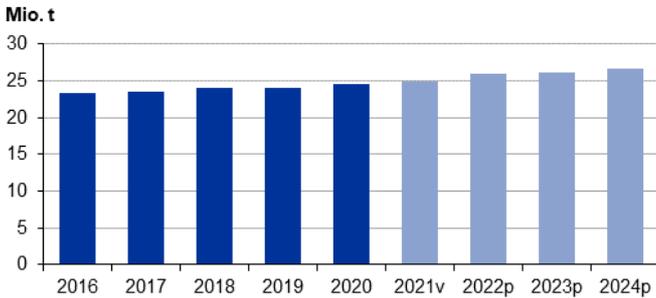
Quelle: MBI
Primäraluminium 31.03.22: 3.503 (Mrz.: Ø 3.538)
Aluminium Alloy 31.03.22: 2.803 (Mrz.: Ø 2.848)

Markttrends

Die globale Primäraluminiumproduktion lag Ende Februar 2022 um 2,8 % unter dem Vorjahresniveau, hat aber die Hälfte des Rückgangs vom Januar aufgeholt. Für 2022 erwarten wir einen Ausstoß von 67,8 Mio. t. Hinzu kommen noch rund 13 Mio. t Recyclingaluminium. Im laufenden Jahr ist entscheidend, ob es Europa gelingt, russische Minderlieferungen zu kompensieren. Der Abbau der Lagerbestände von Primäraluminium an der LME hat sich fortgesetzt. Die investive Nachfrage verminderte sich im März um 57 %. Die Aluminiumnotierungen wurden stark von dem Krieg und den Sanktionen gegen Russland beeinflusst. **Tendenz:** Bis Ende Q2 2022 sehen wir die Primäraluminiumpreise in einem Band von ±400 US-\$ um die Marke von 3.500 US-\$/t, diejenigen der Aluminium Alloy liegen um bis zu 500 US-\$/t niedriger.

Kupferpreise

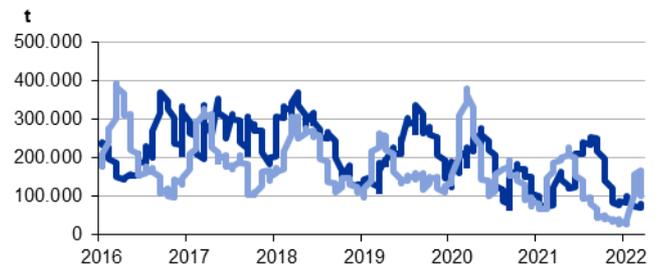
Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

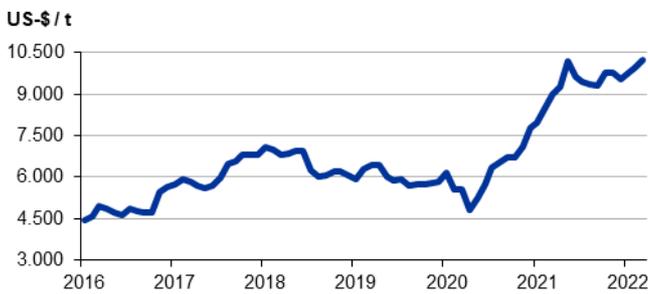
Kupfer-Lagerbestände



Quelle: MBI

LME 28.02.22: 73.025
SHFE 25.02.22: 159.023

Kupferpreise



Quelle: MBI

31.03.22: 10.337 (Mrz.: Ø 10.238)

Markttrends

Im Jahr 2021 stieg die Kupferminenproduktion um 2,2 %. Verglichen mit dem Vorkrisenniveau erhöhte sich die Produktion jedoch nur um 0,3 %. Die rückläufige Kupferminenproduktion des größten Erzeugerlandes Chile wurde durch eine gesteigerte Produktion u.a. in Peru, der Demokratischen Republik Kongo und Indonesien kompensiert. Die Raffinadeproduktion zog um 1,4 % an und auch der Kupferverbrauch lag 1,4 % über dem des Vorjahres. Russland ist für gut 4 % der Minen- als auch Raffinadeproduktion verantwortlich. Deshalb wird es nach dem Angebotsdefizit im Jahr 2021 ein erneutes im laufenden Jahr geben. Nach einem rasanten Anstieg der Kupfervorräte an der SHFE zum Beginn des Ukraine-Krieges Ende Februar/Anfang März, sanken die Lagerbestände bis zum Ende des Monats wieder. Auch die investive Kupfernachfrage ging um gut 60 % zurück, nachdem sie im letzten Monat um denselben Wert gestiegen war. **Tendenz:** Den Kupferpreis sehen wir bis Ende Q2 2022 um die Marke von 10.250 US-\$/t in einem Band von ± 1.000 US-\$.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

60327 Frankfurt/Main
Speicherstraße 49-51

Dr. Heinz-Jürgen Büchner
Telefon +49 69 795999602

2022

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform: Aktiengesellschaft
Sitz: Düsseldorf
Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand: Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise